



SSAA, NL 11, 8

### Abschrift



#### Brief

Aschaffenburg, 11.12.39

Mein lieber Lothar! Im letzten Jahr warst Du zur Chanukazeit in unserem Hause, so oft wir Abends die Lichtlein zünden, denke ich daran [und] auch um die damaligen Sorgen um deinen Bruder. Auch heute habe ich mich genug um ihn, weil er noch so fern von seinem Ziele ist. Auch er hat aus zweierlei Gründen nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Wie schnell ist mit jedem entschwindendem Jahr die Vollkraft der Jugend dahin, aber das andre wofür ich bange, bleibt bestehen. R[obert] ist sehr fleißig, arbeitet was vorkommt, von früh 6 bis Abends spät, aber was hat das alles für einen Sinn für seine Zukunft.

Ich freue mich unsagbar, daß Du schon eine Tätigkeit gefunden, wenn der Lohn auch noch klein ist, es ist wenigstens ein Beginnen [und] Du wirst auch bald mehr erreichen. Das Vertrauen setze ich in Dich. Bettina [und] Onkel Max, ihr Vater, schickten am Samstag eine gemeinsame Karte an mich [und] teilten mir mit, daß Du ganz in der Nähe von Sallys Schwägerin wohnst [und] daß Sally dir eine Tätigkeit an seinem Wohnorte schaffen will [und] Dir ein Obdach in seinem Hause angeboten, bis Du sie hast. Das ist doch sehr schön von ihm [und] hat mich sehr sehr gefreut, ich danke ihm [und] Claire dafür [und] sage ihnen viele Grüße. Es ist doch ein andres als das Benehmen meiner Cousine Auguste, das mich sehr enttäuscht hat. Hoffentl[ich] hat Dir Herta einen guten Empfang bereitet [und] sehen wir deinen nächsten Berichten mit Interesse [und] Spannung entgegen. G[ott] L[ob] können wir z[ur] Z[ei]t Robert ein wenig unterstützen, wenn auch nicht groß, es macht ihm [und] mir aber sicher Freude. Ja, wenn man in die Zukunft sehen [und] genau das passieren könnte! Von Onkel Max höre ich durch Cousine Hedwig, es geht ihm G[ott] L[ob] gut, l[au]t seinem Briefe, nur macht er sich um seine letzte Habe große Sorgen, da er die Devisen zum Weitertransport ab deutsch- holländischer Grenze nicht aufzubringen weiß, sie von seinem Garanten der Höhe wegen nicht anfordern will. Dabei sind diese Leute so reich, es würde ihnen sicher nichts ausmachen. Wenn es damit keine Lösung gibt, (*über der Zeile eingefügt*: bis zum 1. Januar) werden wir den Lift

noch einige Zeit

in Hamburg weiter lagern müssen [und] die Spesen aufbringen. Cousine Hedwig hat sich erboten, wenn ihr Conto es erlaubt einen Teil mitzutragen, vielleicht helfen auch Jonas Schwestern mit. Auf keinen Fall darf er um seine Habe kommen, wenn ich es ermöglichen kann, tue ich alles dafür. Eiligst Gruß [und] Kuß, der Brief soll rasch fort. In  
(*am linken Rand eingefügt*: Liebe, Deine Mutter.)



SSAA, NL 11, 8

## **Abschrift**



*Anmerkungen zur Abschrift:*

*& aufgelöst zu [und]*

*Zeichensetzung ohne weitere Kennzeichnung dem modernen Gebrauch angepasst*